



Antrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Dr. Linus Förster, Susann Biedefeld, Diana Stachowitz, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayer** und **Fraktion (SPD)**

Seenotrettung – Mandat und Einsatzgebiet von Triton ändern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundes- und Europaebene massiv dafür einzusetzen,

1. dass die am 23. April 2015 beim Sondergipfel der EU-Staats- und Regierungschefs beschlossene Mittelaufstockung für die EU-Grenzschutzmissionen „Triton“ und „Poseidon Sea“ mit einem klaren Mandat der beiden Missionen zur Seenotrettung und einer Ausweitung des Einsatzgebiets auf die libysche Küstenregion verknüpft wird;
2. dass die Verdreifachung der Mittel bzw. Vergrößerung der Flotten sofort und nicht erst im Laufe der Jahre 2015 und 2016 umgesetzt wird.

Begründung:

Der Beschluss der EU-Staats- und Regierungschefs auf dem Flüchtlingsgipfel, nach dem Ende der italienischen Rettungsmission „Mare Nostrum“ Mittel und Umfang der europäischen Missionen „Triton“ und „Poseidon“ im Mittelmeer deutlich zu erhöhen, war überfällig und kommt für die mehr als tausend Menschen, die in den letzten Wochen und Monaten auf ihrer Flucht im Mittelmeer ertrunken sind, zu spät. Wenn jetzt von einer Verdreifachung der EU-Seenotrettung gesprochen wird, ist dies überdies irreführend, da es sich bei den beiden EU-Missionen nach wie vor um Einheiten der Grenzüberwachungsagentur FRONTEX, und nicht um Rettungsmannschaften handelt, die qua Mandat nur an den EU-Außengrenzen, aber z.B. nicht entlang der rund 1.000 Kilometer langen libyschen Küste wirken dürfen. Flüchtlinge, die dort untergehen, haben Pech gehabt. Die EU-Staats- und Regierungschefs lassen auch mit ihren übrigen Beschlüssen keinen Zweifel daran, dass Abwehr und Grenzschutz Vorrang vor der Rettung von Menschenleben haben.